



Das Strandohr

SONDERNEWSLETTER ZUM LANDESZELTLAGER 2015 / LENSTERSTRAND
DER SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN JUGENDFEUERWEHREN

18.- 24. August 2015 ■ Ausgabe 2 / 24. August 2015

Unser Star im Hansapark

Lorena Schallmo von der JF Itzehoe dürfte das Landeszeltlager in ganz besonderer Erinnerung bleiben: Im Rahmen des Finales der NDR-Sommertour im Hansa-Park wurde die 12-jährige von der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr, vertreten durch den Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne, ausgewählt, um für den NDR ein Interview mit Stargast Christina Stürmer zu führen - und das auch noch vor den Fernsehkameras des Schleswig-Holstein-Magazins. Lorena ist ein großer Fan der österreichischen Sängerin und war megaaufgeregt, als Christina Stürmer sie begrüßte. Einen Spickzettel mit Fragen hatte die Jugendliche vorbereitet und stellte diese dann sehr routiniert - die Nervosität war plötzlich weg. Dazu trug auch die lockere und unkomplizierte Art der Künstlerin Christina Stürmer bei. Wie sie sich denn auf der Bühne fühle, wie ihr Tagesablauf sei und wie sie zum Singen kam, waren einige der Fragen. Fehlen durfte natürlich nicht die Frage zum persönlichen Bezug zur Jugendfeuerwehr. Da musste die Sängerin passen, gab aber zu: "Ich hatte mal einen Freund, der war Feuerwehrmann." Zum Schluss gab's noch einen Fototermin mit Selfie, und Lorena ließ sich ihr Zeltlager-T-Shirt mit einem Autogramm verzieren. Als Geschenk überreichte Lorena auch ein Lager-Shirt und einen "Feuerwär"-Kaffebecher.
(bau).



JF Itzehoe testet die Eimerwette

Das große Finale der NDR-Sommertour mit dem LFV SH als ideeller Partner geht in die Zielgerade. Bevor am morgigen Samstag die Feuerwehren aus den sechs Sommertour-Städten Mölln, Nortorf, Preetz, Barmstedt, Meldorf und Schleswig im Hansa-Park an den Start gehen, gab es heute bereits einen Testlauf im Hansa-Park. Dazu hatte NDR-Moderator



Jan Malte Andresen die Jugendfeuerwehr Itzehoe aus dem Landeszeltlager der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr eingeladen. Zusammen mit LFV-Pressesprecher Holger Bauer stellten die Jugendlichen die Wette live auf den Wellen von NDR 1 Welle Nord vor. Das Ganze fand aus Rücksicht auf die Besucher im Hansa-Park „trocken“ ohne Wasser statt – aber Action gab’s dennoch. „Wir waren ganz schön schnell“, urteilte Jugendfeuerwehrwartin Maren

Ackermann. Na ja. Die sechs Wehren im Trainingslager werden sich ordentlich ins Zeug legen, um am Samstag Top-Zeiten zu erringen. Der Lohn der Mühe: der Sieger gewinnt an einem Tag für alle seine Bürger freien Eintritt im Hansa-Park.

Und ab 21 Uhr tritt auf der Showbühne Christina Stürmer auf. Davor hat die 12jährige Lorena Schallmo von der JF Itzehoe ihren großen Auftritt: Sie darf Backstage die Künstlerin für das NDR-Fernsehen interviewen. Gesendet wird das Interview am Samstag oder Sonntag im Schleswig-Holstein-Magazin. Lorena ist Fan der Sängerin und bereitet sich heute im Zeltlager intensiv auf ihr erstes Interview vor. Wir drücken ihr die Daumen. (bau).



Die Truppe am Puls der Zeit

Ein Zeltlager lebt von den Teilnehmern, einem guten Rahmenprogramm und idealem Wetter. Es muss aber auch Leute geben, welche die Ereignisse und Aktionen für die Nachwelt festhalten. Dafür gibt es im Landeszeltlager eine eigens eingerichtete Redaktion. Vier Kameraden haben für das Alltägliche ein offenes Ohr, verarbeiten eingereichte Berichte von den Jugendfeuerwehren und erstellen eigene Berichte und auch „Lückenfüller“. Das Ergebnis erhalten die Zeltlagerteilnehmer dann täglich abends in Form der Zeltlagerzeitung. Und der Zuspruch gibt der Redaktion Recht. War anfangs die Kreativität der Redaktion noch stark gefordert, da keine Beiträge vorlagen müssen inzwischen nur noch die Lücken gefüllt werden.

Man muss auch mit der Zeit gehen. Daher wird die Zeltlagerzeitung täglich auf die Homepage der SHJF gestellt. Jedoch – wo trifft man Jugendliche am Besten an? Auf Facebook! Mehrmals täglich versorgt die Redaktion auch dort ihre Fangemeinde im Netz mit News und Story’s, um nah am Puls der Zeit zu sein.



Sandburgenbau

Am frühen Morgen machten sich die Lagerteilnehmer auf den Weg an den Strand, um am Wettbewerb „Sandburgenbau“ teilzunehmen.

Bei dichtem Nebel wurden die Plätze und die Möglichkeiten von Baumaterial ausgekundschaftet. Um 09:30Uhr gab Sebastian Sahling, als Chef-Bewerter, den Startschuss. Die Jugendlichen begannen mit sehr viel Eifer. Sie rahmten ihr Claim nach den Regeln ein. Das Maß sollte 1,50 m x 1,50 m nicht überschreiten. Als zulässige Hilfsmittel durften nur Hände und Füße, ein kleiner Eimer bis 3l Inhalt, eine Plastikschaufel max. 200 cm² und eine kleine Kinderschaufel benutzt werden. Die Hilfsmittel wurden nicht gestellt. Es war kein leichtes Unterfangen, vor allem durch die begrenzten Möglichkeiten. Die Jugendlichen gingen mit viel Elan, gefolgt durch manche Geistesblitze und Aha-Effekte, ans Werk. Die zweieinhalb Stunden wurden schließlich voll ausgenutzt. Nach getaner Arbeit wurden die Sandburgen noch fotografiert und ein letzter Blick schweifte über das gelungene Werk.

„Das Strandohr“ war vom Engagement der Jugendlichen begeistert. Wir konnten feststellen, dass die Jugendlichen mit viel Spaß bei der Sache waren. Die Jury nahm ihrerseits die Arbeit auf und bewertete die gelungenen Bauwerke. Auch das war wahrlich nicht einfach. Bewertet wurden die Idee und Kreativität, der Schwierigkeitsgrad, die Ausführungsqualität, das verwendete Material und die Einhaltung der Vorgaben.



Bildungsarbeit im Fokus

Der Schwerpunkt von Zeltlagern liegt eindeutig bei Spiel, Spaß, Sport und Begegnung. Die Jugendfeuerwehr möchte aber auch einem festgeschriebenen Bildungsauftrag nachkommen. Aus diesem Grund wurden an zwei Abenden Workshops durchgeführt, über die wir an dieser Stelle kurz berichten werden.

Teamwork und Vertrauen

oder: Gehe über den „Mohawk Walk“

Unter diesem Motto stand der Workshop Niedrigseilgarten, der im Zeltlager stattfand. Unter der Anleitung von Sebastian Sahling und Torben Benthien wagten sich zahlreiche Kameradinnen und Kameraden auf die Seile und meisterten im Team den anspruchsvollen Parcours, welcher im Mittelpunkt des Zeltlagers aufgebaut war.

Ob am Überstieg an den Bäumen, der Fähre oder einfach nur beim Bewegen auf dem wankenden Seil - die Teilnehmer merkten schnell: nicht die Geschwindigkeit des Einzelnen ist wichtig, nur im Team kann das Ziel erreicht werden!



Am Rande sei bemerkt: die Schleswig-Holsteinische Jugendfeuerwehr verfügt über insgesamt 5 Niedrigseilgärten, die in Rendsburg sowie in den Kreisen Segeberg, Pinneberg, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland stationiert sind. Diese können von Jugendfeuerwehren aus Schleswig-Holstein kostenlos ausgeliehen werden. Einzige Voraussetzung ist, dass ein Multiplikator in der Wehr vorhanden ist.

Handwerkliches Geschick

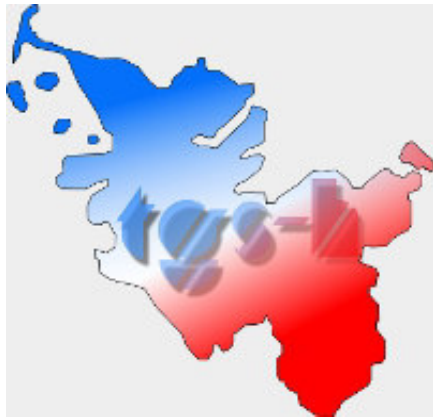
Inspiziert durch eigene positive Erfahrungen und die Kooperationsvereinbarung mit dem Handwerk brachte der Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne die Idee ins Spiel, zusammen mit den Zeltlagerteilnehmern einen sogenannten Schwedenstuhl zu bauen. Ziel war es, dass jede Jugendfeuerwehr zwei Stühle bauen und behalten durften. Es tauchten im Vorwege dann die Fragestellungen auf: Wie viel Material brauchen wir? Wie können die Teilnehmer möglichst einfach selber solch einen Stuhl bauen?



Zur Vorbereitung wurde ermittelt, wie viel Material benötigt wird. Am Ende standen 27 Kanthölzer 45*45*270 cm und 78 Kanthölzer 28*45*270 cm, ca. 3.800 Schrauben und 10 Bohrer auf der Bestellliste. Um es den Jugendlichen zu erleichtern, wurde noch eine Bauhilfe konstruiert, so dass alle möglichst lange Freude an ihrem Schwedenstuhl haben.

Im Rahmen der Workshops konnten nun die Jugendlichen ihr handwerkliches Geschick trainieren. Unter fachkundiger Anleitung von Tschechne und einigen weiteren Helfern startete die „Serienproduktion“ und eh man sich versah, war das Material verbaut und 33 Jugendfeuerwehren mit neuem Mobiliar versorgt.

Es klang inzwischen schon durch, dass zahlreiche Jugendfeuerwehren für das Winterhalbjahr ein Bauprojekt Schwedenstühle starten werden.



Blick in andere Kulturen

Der Workshop „Blick in andere Kulturen“ entstand in Zusammenarbeit mit der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein. Ein „augenscheinlich“ trockenes Thema, das es aber in sich hatte. Denn es wurde für die Teilnehmer langsam immer spannender und am Ende der zweistündigen Veranstaltungen blieben noch immer Fragen offen. Ein Grund, sich auch weiterhin in der Jugendfeuerwehr mit anderen Kulturen zu beschäftigen

Viele Beispiele für andere Kulturen kamen auf den Tisch. Viele unterschiedliche Begrüßungsrituale in unserer Gesellschaft sorgten für reichlich Gesprächsstoff. Vom schlichten „Händeschütteln“ über die Umarmung, den „Sportlergruß“ oder einfach die Fäuste gegeneinander zu stoßen. Besondere Begrüßungsrituale finden wir in Cliquen und auch in anderen Kulturkreisen. Wir nehmen unsere Begrüßungsrituale als selbstverständlich an. Außenstehende verstehen die Formen der Begrüßung oft nicht, weil sie den Hintergrund nicht kennen. Damit fangen wir schon an, andere nicht zu verstehen.

Dann wurden in der Runde Fotos ganz unterschiedlicher Menschen verschiedener sozialer Schichten, verschiedener Berufe, unterschiedlicher Hautfarbe und Charaktere, mit und ohne Handicap, junger und alter Menschen verteilt. Erstaunlich war, dass die abgebildeten Personen von den Teilnehmern durch die Bank „vorverurteilt“ wurden. Älteren und behinderten Menschen wäre selbstverständlich immer geholfen worden. Menschen, die anders aussehen (Tätowierte, Punks, Fettleibige) schienen zumeist „selbst Schuld“ zu sein. Toleranz darf aber nicht vor der Stirn des Gegenübers aufhören. Vielfalt muss unser Leben bestimmen. Ein Prinzip, das in der Jugendfeuerwehr gelebt wird.

Aber nicht nur wir selbst müssen lernen anders zu denken. Wer integriert werden will, muss sich auch selbst öffnen. Zwei Kreise müssen an einer Stelle durchtrennt werden, damit daraus ein großer Kreis werden kann.

Wir hoffen, daß Ihnen dieser Sondernewsletter zum Landeszeltlager der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr gefällt. Wenn Sie mehr über unser Sommercamp erfahren möchten, lesen Sie unsere täglichen News auf unserer Homepage

www.shjf.de



oder besuchen Sie uns auf facebook:

[Jugendfeuerwehr Schleswig-Holstein](#)



Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel,
Tel. 0431 / 6032195

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein